

Arnim, Ludwig Achim von: Das Schicksal (1815)

- 1 Muth begrüße schon die Lieb',
- 2 Ganz verfinstert plötzlich sich die Sonne,
- 3 Licht von ihrer Scheibe trieb,
- 4 Muth hätt' ohne Lieb' wohl nichts gewonnen;
- 5 Doch durch Lieb' wird's erste Nacht.
- 6 Sacht, sacht! daß keines erwacht!

- 7 Raserei ergreift die Frau,
- 8 Als sie aufwacht und von einer Schlange
- 9 Ihren Mann umfassen schaut,
- 10 Ohne ihn sie wär' in Angst vergangen;
- 11 Er faßt die Schlang' entzückt,
- 12 Es glückt! die Schlang erdrückt!

- 13 Also schleicht des Krieges Wuth,
- 14 Zwar verkündet von der finstern Sonne,
- 15 Doch vergessen von dem Muth,
- 16 Mitten in der reinen Liebe Wonne,
- 17 Läßt der Muth nicht länger ruhn,
- 18 Wach auf! Was giebt's zu thun?

(Textopus: Das Schicksal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37716>)